



Eröffnung der Ausstellung „Terror und Gewalt in der Sowjetunion und den sowjetisch besetzten Gebieten“ in der Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg am 6. November 2017

Ort: Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg

Zeit: 6. November 2017, 18.00 Uhr

Birgit Neumann-Becker: *Anlässlich des 100. Jahrestages der russischen Oktoberrevolution ist es an der Zeit, auch in Sachsen-Anhalt an die Massenverbrechen im Namen der kommunistischen Utopie zu erinnern. Gewalt, Terror, Hunger und Angst sind Kennzeichen der Revolution und der späteren Stalin-Ära. Die Folgen schlagen sich in den Biografien der Menschen und in der europäischen Politik bis heute nieder.*

Und sie werden auch in der Gegenwartskultur zur Sprache gebracht: Unter ihrem Künstlernamen Jamala gewann Susana Camaladinova (Jg. 1983) im vergangenen Jahr mit ihrem Lied „1944“ den Eurovision Song Contest. Sie singt über die Deportation ihrer Urgroßmutter und deren 5 Kinder, die im Zuge der Eroberung der Krim durch Stalin mit Tausenden anderen nach Zentralasien deportiert wurden, wo sie unter unmenschlichen Bedingungen zu leben gezwungen waren.

Diese Ausstellung berichtet auch ganz konkret über Menschen, wie Herbert Hecht aus Sachsen-Anhalt, die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wurden.

Hintergrund:

Die Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg präsentiert vom 5. bis 30. November 2017 die Sonderausstellung „Terror und Gewalt in der Sowjetunion und den sowjetisch besetzten Gebieten“.

Zwischen 1917 bis 1955 waren Terror und Gewalt in der Sowjetunion, aber auch in von ihr vorübergehend besetzten Gebieten in Mittel- und Osteuropa so allgegenwärtig, dass sie das Leben großer Teile der Bevölkerung prägten. Die von der Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg mit Unterstützung der Landeshauptstadt Magdeburg erstellte Exposition behandelt auf insgesamt 16 Tafeln die wichtigsten Phasen des stalinistischen Terrors in der UdSSR sowie ab 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands, darüber hinaus die Pogrome der „weißen Garden“ im Russischen Bürgerkrieg und den nationalsozialistischen Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion.



Die Ausstellung wird am Montag, dem 6. November 2017, 18 Uhr mit einem Grußwort von Birgit Neumann-Becker, Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, eröffnet. Den Eröffnungsvortrag hält Gedenkstättenleiter Dr. Daniel Bohse zum Thema „Herrschaftssicherung durch Repression. Zur Tätigkeit sowjetischer Sicherheitsapparate und Militärjustiz in Magdeburg 1945–1955“.

Ein Kooperationsprojekt der Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg mit der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Der Eintritt ist frei.

Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg
Umfassungsstraße 76
39124 Magdeburg
Tel.: 0391 244 55921
Fax: 0391 244 55999
Email: info-moritzplatz@stgs.sachsen-anhalt.de
www.stgs.sachsen-anhalt.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch	09:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 18:00 Uhr
Freitag	09:00 – 14:00 Uhr
Jeder 1. So. im Monat	10:00 – 16:00 Uhr

Die Gedenkstätte Moritzplatz Magdeburg ist Teil der Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt.

Weitere Informationen:

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

(bis 31.12.2016: Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR in Sachsen-Anhalt)

Schleifufer 12

39104 Magdeburg

Tel.: 03 91 / 5 60-15 01

Mobil: 0173 / 634 1900

Fax: 03 91 / 5 60-15 20

E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de